



Die Nachlassverwalterin der Schwarz-Stiftung, Erika Odemer, zeigte sich vor vielen Ehrengästen beeindruckt von der Entwicklung des Museums. Bild: weu

Mediale Neuheiten bis unters Dach

Doktor-Eisenbarth-und Stadtmuseum startet in die neue Saison – Abschluss der Umgestaltung

Oberviechtach. (weu) „Zehn Jahre Museumsverein – eine Erfolgsgeschichte.“ Die Museumseröffnung stand heuer im Zeichen dieses Jubiläums. Maßgeblich für die Weiterentwicklung war neben dem Vorstandsteam auch Ehrenbürgerin Erika Odemer. Das Lob dafür zog sich wie ein roter Faden durch die Grußworte zum 10. Geburtstag des Museumsvereins im Kulturzentrum der Marktmühle.

Bereits die große Zahl an Ehrengästen, die zu der besonderen Saisoneroöffnung des Doktor-Eisenbarth-und Stadtmuseums gekommen waren, ließ die kulturelle Bedeutung dieses Hauses erkennen. Museumsleiter Dr. Karl Heinz Foißner freute sich über den Besuch von Bürgermeister Heinz Weigl und fast des gesamten neugewählten Stadtratsgremiums.

Ganz besonders begrüßte er Ehrenbürgerin Erika Odemer, Pfarrer Alfons Kaufmann und die Vertreter der Schulen.

Nachhaltiges entstanden

Regine Leipold und Prof. Dr. Gerhard Waldherr sowie Margot Staffa bekundeten mit ihrer Anwesenheit den Abschluss der Umgestaltungsarbeiten. Die zweieinhalb Jahre dauernden Aktivitäten des Planungsbüros Culthea aus Regensburg rief Dr. Waldherr nochmals in Erinnerung. Dabei wurde deutlich, dass alle Abteilungen, vom Dach bis zum Erdgeschoss, mit medialen Präsentationen aufgewertet worden sind. Drei Elemente, die zu einer Feier gehören, seien verwirklicht worden. Freude darüber, dass etwas Sinnvolles und Nachhaltiges entstanden ist, Dank an die Firmen

und Organisationen, die zur Realisierung der gesteckten Ziele beigetragen haben sowie ein besonderes Ereignis, dessen Spuren in Form der Neugestaltung und Überarbeitung der Abteilungen im gesamten Haus zu finden sind, resümierte Dr. Waldherr. „Unser Leitfaden war die Orientierung an den Besuchern“, stellte er heraus, „das Museum soll in die Öffentlichkeit ausstrahlen.“

Sponsoring und Hilfe

Bürgermeister Heinz Weigl bezeichnete die Weiterentwicklung des Museums als „guten Weg“. Dies sei nur mit einer engagierten Vorstandschaft möglich. Für dieses ehrenamtliche Engagement sprach er seinen Dank aus. Weigl betonte auch das großzügige Sponsoring durch Erika Odemer und die wertvolle Hilfe durch Mar-

got Staffa. Erika Odemer zeigte sich beeindruckt, was in zehn Jahren alles geleistet wurde. Das „Schwarzzimmer“ sei 2005 als erste Abteilung im Museum fertiggestellt worden. „Damit wollte ich klar machen, wer die Eheleute Schwarz waren“, so ihr Beweggrund. Sie sprach Jeanette Ring ein großes Lob aus, ihre „Aktivitäten und Kurse werden immer umfangreicher und besser“. Besonders freue es sie, wenn junge Menschen das Museum bevölkern, auch Schüler des Ortenburg-Gymnasiums und der Doktor-Eisenbarth-Schule seien stets willkommen.

Nach dem Rückblick von Museumsvereins-Vorsitzendem Wilfried Neuber wurde die Ausstellung der „Werke von Menschen mit Behinderung“ eröffnet. Ein Imbiss rundete die Feier ab.

Glanzpunkte der Marktmühle

Rückblick auf zehn Jahre Museumsverein – Dank an Gönnerin Erika Odemer



Vorsitzender Wilfried Neuber ging auf die Geschichte des Museums und die zehnjährige Arbeit im Museumsverein ein.

Bild: weu

Oberviechtach. (weu) „Im Gasthof Pösl wurde der Museumsverein am 14. Januar 2004 gegründet“, sagte Vorsitzender Wilfried Neuber bei seinem Rückblick. Das frühere „Heimatmuseum“ hatte schon seit Mitte der 60er Jahre Bestand und wurde von Apotheker Karl Foißner geleitet.

Obwohl das Gebäude 1976 aufgestockt wurde, reichte der Platz für die vielen gesammelten Exponate nicht mehr aus. 1988 übernahm Dr. Karl-Heinz Foißner die Leitung. Er und Dr. Ludwig Schießl, der Vorsitzende des Heimatkundlichen Arbeitskreises, drängten Neuber ab 1990, Planungen hinsichtlich eines neuen Museums zu forcieren. Im Jahre 2000 wurde die alte Marktmühle von der Stadt erworben. Trotz einiger Widerstände gegen die Maßnahme wurde das Architekturbüro Schönberger mit der Planung beauftragt. Von 1,7 Millionen

Kosten gelang es, 1,2 Millionen Fördergelder bewilligt zu bekommen. Für die restlichen 500 000 Euro trat die Schwarz-Stiftung ein. „Ohne die großartige Unterstützung von Frau Odemer wären wir heute nicht hier!“, stellte Neuber fest.

Mit 44 Gründungsmitgliedern, Dr. Karl-Heinz Foißner als Vorsitzendem und Klaus Habl als Stellvertreter startete der Museumsverein. Schriftführer war Dr. Reiner Reisinger, Kassier Johann Ferstl, weitere Mitglieder mit Funktionen waren Wilfried Neuber, Manfred Beer, Christian Schönberger, Ludwig Schießl, Siegfried Bräuer und Hubert Bauer.

2006 wurde das neue Museum eröffnet. Seit dieser Zeit fand eine Fülle an Veranstaltungen und Ausstellungen statt. 2007 wurde der Erlebnisstollen vorgestellt, den Margot Staffa so großartig geschaffen hatte. Auch hier gab

Frau Odemer wieder wertvolle finanzielle Unterstützung.

2008 wurde Neuber als Vorsitzender gewählt, nachdem es in der „alten“ Vorstandschaft zu Unstimmigkeiten über die künftige Ausrichtung des Vereins gekommen war. Die Mitgliederzahl stieg auf 117. Die Museumspädagogischen Handreichungen und das Eisenbarth-Bilderbuch wurden vorgestellt, Dr. Ludwig Schießl erstellte Themenhefte und Museumschriften über bedeutende Oberviechtacher Personen und Gebäude.

Glanzpunkte setzten die Ausstellungen über Gret-Appelt Schwarz und über die Textilkunst von Erika Odemer, arrangiert von Margot Staffa. Neuber dankte allen, die am Museum mitwirken und überreichte Blumen an die große Gönnerin des Museums, Erika Odemer.